

Blubbsoft GmbH

Evaluation · Prüfungen · Befragungen

Köpenicker Str. 154, Aufg.
G, 10997 Berlin
www.blubbsoft.de

info@blubbsoft.de
Tel: (030) 81 79 76 88
Fax: (030) 81 79 76 89

Bundesverband Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts- Akademien e.V.

Ergebnisse der Absolventenumfrage 2015

Bericht (Version vom 24.07.15)



- DIE **WISSEN** SCHAFFT

Gliederung

Gliederung	2
1 Einleitung	3
2 Teilnahme an der Befragung	4
3 Ambitionierte und zufriedene Studierende	5
4 Bildungsangebote für junge Erwerbstätige	7
5 Auswirkungen des Studiums auf die berufliche und persönliche Entwicklung	8
6 Zufriedene Multiplikatoren für BA-/VWA-Studienangebote	10
7 Fazit	12

Ihre Ansprechpartnerin:

Eva Reisinger
(030) 81 79 76 88
eva.reisinger@blubbsoft.de

1 Einleitung

Die Absolventenumfrage 2015 wurde in der Zeit vom 18. Mai bis zum 18. Juni 2015 als Onlinebefragung durchgeführt. An der Absolventenumfrage 2015 haben sich 32 der 45 Berufs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (71,1%) beteiligt, die im Bundesverband Deutscher Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien zusammengeschlossen sind. Zu der Teilnahme an der Befragung wurden Absolventinnen und Absolventen der Jahrgänge 2010 bis 2014 eingeladen. In diesen Jahrgängen gab es an den 32 Akademien insgesamt 23.484 Absolventinnen und Absolventen. Davon nahmen 2.562 an der vorliegenden Umfrage teil, das entspricht einem Gesamtrücklauf von 10,9%. 245 der 2.562 Befragten gaben einen unvollständigen Fragebogen ab. In die vorliegende Gesamtauswertung fließen nur die vollständigen Antworten von 2.317 Absolventen ein (bereinigte Rücklaufquote von 9,9%).

Der vorliegende Bericht fokussiert auf die Hauptergebnisse der Befragung. Der Fragebogen enthielt rund 45 Fragen zum Studium, der beruflichen und persönlichen Entwicklung, der Zufriedenheit mit dem Studium sowie persönliche Daten der AbsolventInnen, die im Folgenden näher vorgestellt werden. Darüber hinaus wird auf die ausgewählten, grafisch aufbereiteten Daten der PowerPoint-Präsentation verwiesen.

2 Teilnahme an der Befragung

Die Prozentzahl der sich an der Befragung beteiligenden Berufs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien ist im Vergleich zu 2011 bei gleichzeitiger geringerer absoluter Mitgliederzahl stabil geblieben (71% für 2015 und 2011)¹. Diese 32 Akademien haben aber in absoluten Zahlen etwa gleich viele AbsolventInnen hervorgebracht, die für die Befragung angeschrieben werden konnten: 2015 waren das 23.484 Personen (2011: 23.265 Personen). Der sehr hohe Rücklaufwert von 16,9% in 2011 konnte für die diesjährige Befragung nicht erreicht werden und orientiert sich eher an denen früherer Befragungsjahre.²

	2015		2011	
	Anzahl (n)	Anzahl in %	Anzahl (n)	Anzahl in %
Berufsbegleitendes Studium (VWA)	2.141	92,4%	3.670	93,6%
Duales Studium / duale Abiturientenausbildung (BA oder VWA)	157	6,8%	220	5,6%
Keine Angabe	19	0,8%	32	0,8%
Summe (n)	2.317	100%	3.922	100%

Tabelle 1: Studienwahl im Vergleich (2015 und 2011)

Um das Antwortverhalten besser zu verstehen, zeigt sich deutlich, dass jene Personen, deren Studienende länger zurückliegt, weniger aktiviert werden konnten, an der Befragung teilzunehmen. Von den 2.293 Personen, die Angaben zu ihrem Abschlussjahrgang gemacht haben, sind 12% (283 Personen) mit Studienende in 2010. Der Wert steigt für den Abschlussjahrgang 2014 auf 32% (743 Personen) an.

1 In 2011 nahmen 41 der 57 damaligen Mitglieder der Berufs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien an der Befragung teil.

2 2002/2003: 2.196 Befragte; 2006/2007: 2.287 Befragte; 2010/2011: 3.922 Befragte

3 Ambitionierte und zufriedene Studierende

1.692 Personen, das sind 69,2% der befragten Absolventinnen und Absolventen, schlossen ihr Studium als Betriebswirt (VWA) ab. 174 Befragte (7,5%) als Verwaltungs-Betriebswirt (VWA), 87 Befragte (3,8%) als Informatik-Betriebswirt (VWA). 261 Befragte (11,3%) erreichten einen Bachelor / Bachelor of Arts an einer BA, 86 Befragte (3,7%) beendeten ihren Studiengang mit Abschluss als Ökonom/in, 106 Personen (4,6%) erreichten einen anderen Abschluss.

Folgende Motive, ein Studium an einer VWA abzuschließen, nennen die ehemaligen Studentinnen und Studenten in absteigender Häufigkeit:

1. persönliche Weiterentwicklung (1.772 Nennungen)
2. neue berufliche Perspektiven (1.590 Nennungen)
3. bessere Arbeitsmarktchancen (1.409 Nennungen)
4. finanzielle Verbesserung (1.217 Nennungen)
5. Aneignung wissenschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten (911 Nennungen)

Damit haben sich die Motive für ein Studium an einer VWA sowie auch ihre Reihung im Vergleich zu 2011 nicht verändert.

Die 157 Absolventinnen und Absolventen eines dualen Studiums bzw. einer dualen Abiturientenausbildung der Jahrgänge 2010 bis 2014, die an der Befragung teilnahmen, gaben folgende Motive für ihre Studienwahl an:

1. Kombination von Berufsausbildung und Studium (124 Nennungen)
2. festes Einkommen während des Studiums (111 Nennungen)
3. bessere Arbeitsmarktchancen (86 Nennungen)
4. kurze Ausbildungs- und Studienzeiten (64 Nennungen)

Hier wechselten die Antworten 3 und 4 die Plätze im Vergleich zu 2011. Damals lagen die kurze Ausbildungs- und Studienzeiten noch auf Platz 3 in der Motivwahl.

Die Entscheidung an einer BA/VWA zu studieren, ist für die allermeisten Befragten die richtige gewesen: 87,2% der Befragten (2.013 Personen) gaben an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden. Und fast 90% der Befragten (89,6% oder 2.057 Personen) würden ein Studium an einer BA/VWA weiterempfehlen.

Die Zufriedenheit mit dem absolvierten Studium spiegelt sich auch in den Antworten zur Gesamtzufriedenheit mit dem Studium wider. Auf einer zehnteiligen Skala (10 = sehr zufrieden und 1 = unzufrieden) vergaben die Absolventinnen und Absolventen im Durchschnitt einen Wert von 7,72. 1.477 Befragte (63,8%), also fast zwei Drittel der Befragten, vergaben die drei besten Werte (Zehn, Neun oder Acht) auf der zehnteiligen Skala. Dabei vergeben die VWA-Befragten im Durchschnitt mit 7,76 eine etwas bessere Note als die BA-Befragten mit 7,12. Die männlichen Befragten vergeben mit 7,88 eine ebenfalls etwas bessere Note als die weiblichen Befragten mit 7,58.

4 Bildungsangebote für junge Erwerbstätige

Betrachtet man die Altersangaben der Befragten, so zeigt sich, dass sich vor allem junge Erwerbstätige für ein Studium an einer BA/VWA entscheiden. Insgesamt sind 1.706 Befragungsteilnehmer (73,8%) jünger als 35 Jahre. Im Vergleich zu früheren Befragungen kann man von einer Fortsetzung des Trends zu jüngeren Absolventinnen und Absolventen sprechen. Auf die Gruppe der 26 bis 35-Jährigen entfallen mit 67,1% etwas mehr als zwei Drittel (2011: 66,8%; 2007: 61,4%). Innerhalb dieser Altersgruppe bilden die 26 bis 30-Jährigen die größere Gruppe. Sie hat sich prozentual auch noch erhöht von 36,6% in 2011 auf 41,6% (oder 962 Personen) in 2015. Darauf folgt die Altersgruppe der 31 bis 35-Jährigen, auf die 25,5% (oder 589 Personen) entfallen.

Frauen und Männer beteiligen sich mittlerweile fast ausgeglichen an der Befragung, 2015 waren 1.116 Frauen (48,2%) und 1.199 Männer (51,8%) unter den Befragten.³

Höchste Attraktivität hat ein Studium an den beteiligten Akademien für Personen mit Allgemeiner Hochschulreife (42,2%). Gemeinsam mit Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschulreife entfallen auf diese Personengruppe 1.569 Personen oder 67,9% der Befragten. Im Vergleich zur letzten Befragung ist das ein leichter Anstieg, 2011 lag die Zahl bei 69,3%. 695 Befragte (30,1%) – und damit immer weniger – verfügen über einen Realschulabschluss bzw. die Mittlere Reife (2011: 34,1%, 1998: 43,9%).

Zum Befragungszeitpunkt stehen 66,3% in einem privatwirtschaftlichen Arbeitsverhältnis (2011: 69,3%, 2003: 72,4%, 1998: 61,1%). 585 Personen oder 25,4% sind im öffentlichen Dienst beschäftigt (2011: 21,4%, 2003: 22,8%; 1998: 25,2%). Diese Zahlen zeigen ein leicht schwankendes, aber stabil bleibendes Verhältnis zwischen privaten und öffentlichen Arbeitgebern über die Befragungszeitpunkte hinweg. Andere Beschäftigungsverhältnisse haben nur eine marginale Bedeutung.

26,8% der Befragten, etwas mehr als ein Viertel der Befragten, hat ein Beschäftigungsverhältnis in einem Industrieunternehmen, darauf entfallen 590 Personen, gefolgt von der öffentlichen Verwaltung mit 292 Personen (13,3%). An dritter Stelle liegt die Branche „Finanzdienstleistungen, Kredit- und Versicherungsgewerbe“ mit 248 Personen oder 11,3%.

³ 2011 waren es 47,1% Frauen und 52,9% Männer.

5 Auswirkungen des Studiums auf die berufliche und persönliche Entwicklung

Sehr viele der Absolventinnen und Absolventen können aus dem Studium positive Effekte für ihr berufliches Weiterkommen erwirken. 1.266 der Befragten (54,7%) berichten, dass sich ihre berufliche Position nach Absolvierung des BA-/VWA-Studiums verändert hat. Fast drei Viertel (73,6% oder 1.705 Befragte) sind dabei noch beim gleichen Arbeitgeber beschäftigt wie zur Zeit des Studiums.

Für die beruflichen Chancen ergeben sich auf verschiedenen Ebenen Vorteile für die Absolventinnen und Absolventen:

1. bessere berufliche Position bzw. Aufstiegsstelle (1.283 Nennungen)
2. höheres Bruttojahreseinkommen (1.017 Nennungen)
3. mehr Personalverantwortung (266 Nennungen)

Keine Veränderung ergibt sich für ein Drittel der Befragten (32,1% oder 742 Personen). In dieser Gruppe entfallen 54,7% auf weibliche Befragte und 45,3% auf männliche Befragte.

Wie auch in der letzten Befragung in 2011, zeigt sich die Wertschätzung der Unternehmen in der Bereitschaft, sich an den Kosten der Weiterbildung zu beteiligen. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten, 894 Personen (38,6%) geben an, dass sich ihre Arbeitgeber mit mindestens 25% an den Kosten der Weiterbildung beteiligen. 442 Befragte (19,1%), das ist fast ein Fünftel der Befragten, konnten sich die Weiterbildungskosten zu 100% von ihrem Arbeitgeber bezahlen lassen.

Zwei Drittel der Befragten verzeichnen nach Absolvierung ihres Weiterbildungsstudiums Gehaltssteigerungen. So berichten 1.561 Personen (67,5%), dass ihr jährliches Bruttoeinkommen höher ist als vor dem Studium. Für 703 Befragten (30,4%) ist es gleich geblieben.

Auch die Chance, mehr Personalverantwortung zu übernehmen, konnte gestärkt werden. Personalverantwortung nehmen zu Beginn des Studiums 372 der Befragten (16,1%) wahr. Darunter sind mit 60,5% mehr männliche Befragte als weibliche (39,5%). Nach dem Abschluss geben 691 Befragte (29,9%) – also fast ein Drittel – an, (mehr) Personalverantwortung inne zu haben. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen bleibt dabei gleich (59,6% zu 40,4%). Die meisten haben nun Personalverantwortung für 1 bis 5 Personen (47,7%), 21,1% der Befragten für 6 bis 10 Personen.

Der berufliche Verantwortungs- und Tätigkeitsbereich (Entscheidungsspielraum, Selbstständigkeit usw.) hat sich nach dem Studium für 63,6% der Absolventen und Absolventinnen vergrößert. 35,3% (oder 816 Personen) geben in dieser Frage an, keine Veränderungen zu bemerken.

Fast die Hälfte der Befragten, 45,2% oder 1.046 Personen, berichten von positiven oder eher positiven Veränderungen auf die Sicherheit ihres Beschäftigungsverhältnisses. 52,9% der Befragten sehen in dieser Frage keine Veränderungen.

Auf der erstmals in dieser Befragung verwendeten zehnteiligen Antwortskala (von dem Höchstwert 10 = positiv zu dem Tiefstwert 1 = negativ) ergeben sich folgende Mittelwerte für die Einschätzung der Auswirkungen auf die persönliche Entwicklung⁴:

Erweiterung des persönlichen Horizontes	8,15	(bei 2.311 Nennungen)
Erwerb von neuem Wissen und neuen Fertigkeiten	8,04	(bei 2.308 Nennungen)
Selbstvertrauen	7,82	(bei 2.311 Nennungen)
Respekt und Anerkennung durch mein soziales Umfeld	7,63	(bei 2.309 Nennungen)
Erschließung neuer Tätigkeitsfelder	7,10	(bei 2.307 Nennungen)
Zufriedenheit mit meiner Arbeit insgesamt	6,77	(bei 2.304 Nennungen)
Verbesserung der sozialen Stellung	6,73	(bei 2.300 Nennungen)
Aufbau neuer Netzwerke	6,37	(bei 2.306 Nennungen)

Die Reihung der ersten vier Angaben entspricht dabei jener im Befragungsjahr 2011.

4 Die Frage wurde früher auf einer fünfteiligen Skala angelegt.

6 Zufriedene Multiplikatoren für BA-/VWA-Studienangebote

Die hohe Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen zeigt sich auch auf der zehnteiligen Skala (reichend vom Höchstwert 10 = sehr zufrieden bis zum Tiefstwert 1 = unzufrieden).⁵

Aktualität der Lehrinhalte	7,60
Qualität der Lehrinhalte	7,47
Qualität der Studienbetreuung	7,45
Qualität des Managements	7,30
Qualität der Studienberatung	7,26
Preis-/Leistungsverhältnis	7,26
Didaktische Qualität der Dozenten	7,12
Angemessene räumliche und sachliche Ausstattung	6,94
Transferfähigkeit von Wissen und Können/Praxisbezug	6,90

Insgesamt geben die Befragten dem absolvierten Weiterbildungsstudium eine durchschnittliche Note von 7,72 auf der zehnteiligen Skala (bei 2.315 Nennungen).

89,6% der Befragten, das sind 2.057 Personen würden ein Studium an einer BA/VWA weiterempfehlen, ein sehr hoher Wert, wie er auch in früheren Befragungen erreicht wurde (2011: 92,5%; 2007: 80,9%). Dabei zeigt sich, dass diese Weiterempfehlungsrate mit höherem Alter der Absolventinnen und Absolventen kontinuierlich zunimmt. Von 80,3% für die unter 25-jährigen auf 93,3% für die über 41-jährigen Befragten.

Auf die Frage, wie die Befragten auf das Studium an einer BA/VWA aufmerksam wurden, zeigt sich, dass die persönliche Weiterempfehlung von Freunden und Bekannten die größte Bedeutung hat. 1.233 Nennungen entfallen auf diese Antwortgruppe. Sie wurden im Detail durch folgende Kanäle auf die Studienmöglichkeit aufmerksam:

1. durch die Empfehlung von Freunden und Bekannten (1.233 Nennungen)
2. durch das Internet (754 Nennungen)
3. über den Arbeitgeber (358 Nennungen)
4. über Presseveröffentlichungen, Anzeigen etc. (343 Nennungen)
5. durch Informationsveranstaltungen (334 Nennungen)

⁵ Bei durchschnittlich 2.316 Nennungen für die einzelnen Aspekte.

7 Fazit

Auch wenn dieses Mal etwas weniger Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Absolventenumfrage motiviert werden konnten, fällt die Gesamteinschätzung der Studienangebote der BA/VWA durch die Befragten durchwegs wieder positiv aus. Viele der Studierenden konnten für ihre berufliche und persönliche Entwicklung positive Ergebnisse erzielen. Das Studienangebot entspricht den Erwartungen der Studierenden, sodass sie es auch sehr gerne weiterempfehlen.